Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 72. Montag, den 6. September 1830.

Berlin, vom 3. September.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Müller zu Stemmern, im Regierungsbezirk Magdeburg, den rothen Adler-Orden vierter Classe, und dem bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten angestellten Castellan und Botenmeister Sauer das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Gefreiten Brandt vom Stamm der Cavallerie des 2ten Bataillons (Stolpeschen) 21sten Landwehr-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben den Forst-Inspektor Grafen von Bonverot zum Regierungs-Forst-Rath bei der Regierung zu Frankfurt a. d. O. zu ernennen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Hamburg, vom 1. September.

Den jüngsten Nachrichten aus Lüttich vom 28. v. M. zufolge waren dort keine Unruhen ausgebrochen, wohl aber befürchtet, und es war zur Erhaltung der Ordnung eine Commission aus Bürgern ernannt, auch eine städtische Garde (garde urbaine) errichtet worden, um in Verbindung mit der Bürgergarde (garde communale) zu demselben Zwecke zu wirken. (Dieselbe Maaßregel war in Brüssel getroffen.)

Aus dem Haag, vom 28. August.

Diepo-Negoro ist am 8. April auf einem Dampfschiffe von Samarang in Batavia angekommen. Man wollte wissen, die Regierung in Batavia sei Willens, fortwährend in den Fürstenlanden ein Heer von 20000 Mann auf den Beinen zu halten.

Der gewesene Haupt-Rebell hatte zwei Frauen, einen Bruder und zwanzig andre Personen in seinem Gefolge. Am Werf.e, wo eine Wache stand, wurde er von Major Steurs und Hauptmann Roeps empfangen und in einem Wagen mit vier Pferden nach dem Stadthause gebracht, wo Zimmer für ihn eingerichtet waren.

Brüssel, vom 28. August.

Die Unruhen, welche in den letzten Tagen unter der niedern Volksclasse stattgefunden, die, wie ein öffentliches Blatt berichtet, von mehreren Unbekannten gedungen war, Aufruhr zu erregen, sind durch die Thätigkeit unserer Behörden als beigelegt anzusehen. Das Journal de la Belgique meldet in seinem gestrigen Blatte: „Dank dem Eifer und der Thätigkeit der Bürger-Compagnieen, die gleichzeitig zur Aufrechthaltung der Ordnung zusammengetreten, die Ruhe ist in diesem Augenblicke in der ganzen Stadt wieder hergestellt. Wacht Posten sind fast in allen Straßen vertheilt, und zahlreiche Patrouillen haben während der ganzen Nacht, so wie auch heute (den 27.), am Tage die Straßen durchzogen. Alle Häuser waren erleuchtet, was der polizeilichen Ordnung sehr zu Statten gekommen ist. Die Vorsicht, die man gebrauchte, nach und nach alle diejenigen Leute zu entwaffnen, von denen zu befürchten stand, daß sie ihre Waffen mißbrauchen möchten, hat zur Erhaltung der Ruhe nicht wenig beigetragen. Während der Nacht (vom 26. zum 27.) waren die Truppen, die seit gestern auf dem Schloßplatze aufgestellt und concentrirt waren, von zahlreichen Menschen umgeben. Die Zusammen Rottirungen haben jedoch größtentheils aufgehört, und gegenwärtig (am 27.) sind die Märkte bereits wieder wie gewöhnlich belebt. Die Garnison ist des Morgens durch neue mit mehreren Artillerie-Stücken versehene Truppen verstärkt worden."

Brüssel, vom 29. August.

Seit gestern, meldet das Journal de la Belgique unterm 28. d. M., wird die Ruhe mehr und mehr hergestellt. Die Organisation der Bürgergarden geht vollständig von Statten. Die Verbrennung der Arkaden im Park war das einzige Ereigniß des gestrigen Morgens. Die große Mäßigung, welche die Bürgergarde überall zeigte, hatte nicht immer den erwünschten Er-

folg; mit dem gestrigen Nachmittage fing jedoch ihre Haltung an militärischer zu werden, und ein Haufen von Leuten, die sich auf dem großen Platze versammelt hatten und anfangs nicht weichen wollten, wurde durch die entschlossenen Bewegungen der Bürgergarde zerstreut. — In der verwichenen Nacht sah man auf den Straßen nichts weiter als patrouillirende Bürger. Den kräftigen Maaßregeln des Magistrats und dem Eifer der Bürger ist es zu verdanken, wenn wir die Unruhen als beseitigt ansehen können.

Aus den Maingegenden, vom 30. August.

Man meldet aus Düsseldorf vom 27. August: Se. K. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Maj. des Königs, dessen Ankunft man mit der freudigsten Erwartung entgegengesehen hatte, traf gestern Nacht gegen 1 Uhr, von Wesel über Rheinberg und Crefeld kommend, hier ein. Die Häuser am Rheine, so wie die dort vor Anker liegenden Schiffe, welche ihre Flaggen aufgezogen hatten, waren beleuchtet und Theertonnen brannten am Ufer, was vom Rheine aus einen sehr schönen Anblick gewährte.

Aus der Schweiz, vom 24. August.

Am 11. d. traf der Erzbischof von Besançon, Cardinal Rohan, auf seiner Flucht aus Frankreich in Solothurn ein, und nahm sein Absteigequartier bei Herrn K. L. v. Haller, von Bern, der ebenfalls vor einigen Wochen aus Paris mit seiner Familie auf seinem Landgute eingetroffen war. Der Erzbischof besuchte noch denselben Abend den Hrn. Bischof Salzmann, der ihn sodann in sein Nachtquartier zurückbegleitete. Am 12., Morgens 8 Uhr, ist der Erzbischof wieder abgereist, und zwar, wie man sagt, nach Rom.

Paris, vom 24. August.

Mittelst Königl. Verordnungen sind 81 Generale und Ober-Officiere vom 1. Sept. d. J. an außer Activität gesetzt.

Unter den entlassenen Marechaux de Camp befindet sich der Fürst Polignac mit allen seinen Anverwandten, so wie die Grafen Wall, v. Ste. Aldegonde rc. — Ferner haben die General-Lieutenants Vicomte de Caux und Fürst v. Broglie ihre Entlassung erhalten.

Der National meldet, alle zu Rom befindlichen Mitglieder der Familie Buonaparte hätten auf die erste Nachricht von dem Sturze der Bourbons dem Französischen Botschafter ihre Absicht angezeigt, unverzüglich nach Frankreich zurückzukehren. Auch hat Cardinal Fesch als Erzbischof von Lyon und Primas von Gallien erklärt, die Jurisdiction wieder antreten zu wollen, deren er durch ein allen bürgerlichen und geistlichen Gesetzen zuwiderlaufendes Decret beraubt worden sei. Er wird demnach aus eigener Machtvollkommenheit General-Vicarien ernennen, um in seinem Namen die Diöcese von Lyon zu administriren.

Man schreibt aus Havre vom 21. d., daß Oberst Valdez, der nämliche, der im Jahre 1824 sich mit 50 Mann der Stadt Tarifa bemächtigte, in Begleitung von 170 Officieren und andern ausgewanderten Spaniern am 19. d. nach der Galicischen Küste abgesegelt ist, um die constitutionelle Fahne daselbst zu erheben.

Hr. Duchatellier von Orleans, als Erfinder eines Pulvers, das die Stelle des Schnupftabacks vertritt und der Tabacks-Regie dadurch sehr ärgerlich in den Weg kommt, war von der Anklage dieser letztern im Gerichte erster Instanz freigesprochen worden und hatte nun sein Recht in der Appellations-Instanz vor dem K. Gerichtshofe hieselbst am 13. Juli zu vertheidigen. Der Spruch der ersten Instanz wurde hier bestätigt und so kann er nun gesetzmäßig mit dem Staats-Monopol in Concurrenz treten. Nachdem er früher der Regie sein Geheimniß hatte mittheilen wollen und dagegen nur die bescheidene Forderung einer Anstellung, die ihm jährlich 2000 Fr. eintrüge, gemacht hatte, was verworfen wurde, hat er seitdem eine Million an Capital oder 200000 Fr. lebenslängliche Rente dafür ausgeschlagen, hingegen eine Gesellschaft zur Benutzung seiner Erfindung errichtet, deren Capital 300000 Fr., vertheilt in 300 Actien zu 1000 Fr. sein soll. Er will sein Wunderpulver „Goldpulver" tituliren.

Man spricht von dem Austritt des Grafen Gerard aus dem Ministerium, und nennt den Gen. Lamarque als seinen Nachfolger.

Durch eine telegraphische Depesche, die am 23. Aug., um 8 Uhr Morgens, aus Toulon eingegangen ist, meldet der Admiral Duperre unter dem 17. August vom Bord der Provence, daß die dreifarbige Flagge auf allen Kriegs- und Kauffahrteischiffen, welche sich unter seinen Befehlen befänden, so wie auf sämmtlichen Forts und Batterien von Algier aufgepflanzt worden sei.

Paris, vom 25. August.

Der Advocat bei dem Cassationshofe, Hr. Mandaroux-Vertamy, hat das ihm unter dem vorigen Ministerium übertragene Amt eines Professors des Staatsrechts beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten niedergelegt; er begiebt sich nach St. Lo, um die Vertheidigung des Fürsten v. Polignac zu übernehmen, und wollte sich vorher von jeder anderweitigen Verbindlichkeit lossagen. Sein diesfälliges Schreiben an den Grafen Molé lautet also: „Mein Herr Minister. Beweggründe, die immer gebieterischer für mich werden, und welche, wie ich zu glauben wage, von Ew. Excell. selbst nicht gemißbilligt werden können, veranlassen mich zu der Bitte, die Niederlegung eines Amtes von mir anzunehmen, wozu das Wohlwollen Ihres unglücklichen Vorgängers mich berufen hatte."

Die irdischen Ueberreste Voltaire's und Rousseau's sind wieder an ihren früheren Plätzen im Pantheon beigesetzt worden.

Paris, vom 26. August.

Der General Lafayette hat als Ober-Befehlshaber der National-Garden nachstehenden Tagesbefehl erlassen:

„Paris, 25. August 1830.

Der Ober-Befehlshaber sieht zu seinem Leidwesen tumultuarische Bewegungen, die bei ihm zwar keine Besorgnisse erregen, weil er die Gesinnungen der tapferen und patriotischen Bevölkerung von Paris kennt, die aber dessenungeachtet einige Bürgerclassen und namentlich die Gewerbetreibenden beunruhigen und dadurch in den Geschäften und Arbeiten eine unangenehme Störung hervorbringen und den Gegnern unserer glorreichen Revolution Vorwände leihen und sogar Hoffnungen bei ihnen erwecken. Es ist ganz natürlich, daß Patrioten, die noch voll von Erinnerungen an die große Woche sind, sich gern ihre Freude mittheilen; wenn aber diese Versammlungen zu Streitigkeiten zwischen Mitbürgern und Handwerksgenossen und zu Anmaßungen, die der gesetzlichen Gewerbefreiheit wenig entsprechen, Anlaß geben oder gar die öffentliche Ruhe und Sicherheit stören, so nehmen sie einen aufrührerischen Character an, der in der Absicht einiger irre geleiteten oder übelgesinnten

Rathgeber liegen mag, gewiß aber nicht der Zweck des größten Theils der Personen ist, die an diesen Versammlungen Theil nehmen. Der mit der Aufrechthaltung der Ordnung beauftragte Ober-Befehlshaber bittet seine Mitbürger nicht nur aus Amtspflicht, sondern aus persönlichem Wohlwollen, nicht an diesen scheinbaren Unordnungen Theil zu nehmen. Er benutzt diese Gelegenheit, um seine zahlreichen Freunde unter der Pariser Bevölkerung zu benachrichtigen, daß vom Präfecten des Seine-Departements Maaßregeln getroffen worden, um die nöthigen Verbindungen mit unsren tapferen Revolutions-Gefährten zu betreiben, so wie daß eine zweite Commission unter dem Vorsitze des General Fabvier sich unverzüglich mit Untersuchung ihrer Dienste und Ansprüche beschäftigen wird, daß neue Gelegenheit zum Eintritte in die Armee gegeben ist, und daß die Regierung, so wie die städtische Behörde, die Arbeiten zu vervielfachen suchen, worin die Fabrik-Besitzer sie ohne Zweifel unterstützen werden. Der Ober-Befehlshaber der National-Garde, welche neben der öffentlichen Freiheit auch für die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu wachen hat, wird stets mit Festigkeit seine Pflichten erfüllen, um die glücklichen Folgen einer freien und gesetzmäßigen Ordnung der Dinge sicher zu stellen, aber er rechnet dabei vornehmlich auf den guten Geist seiner Mitbürger, mit denen er stets in Eintracht und gegenseitigem Vertrauen stehen wird.

(gez.) Lafayette."

Mehrere Blätter, und namentlich der Temps, der Messager des Chambres und der Constitutionel, schreiben die unruhigen Bewegungen unter den hiesigen Handwerkern den Aufreizungen verkappter Jesuiten und anderer Anhänger der vorigen Regierung zu. Das zweite der genannten Blätter giebt das Haus der Glaubensväter in der Rue Sevres und ein Haus in Gentilly als die Sammelpunkte dieser Parthei an.

Dem Semaphore de Marseille zufolge, sind bereits Französische Schiffe mit der dreifarbigen Flagge in den Hafen von Genua zugelassen worden, und hat die Sardinische Regierung das Einführen sämmtlicher Französischen Blätter erlaubt.

Paris, vom 27. August.

Dem Messager des Chambres zufolge, sind die Ex-Minister Grafen Peyronnet, Guernon de Ranville und Chantelauze, von der National-Garde von Tours escortirt, heute früh in Vincennes angekommen.

Folgendes sind die Namen der jetzigen Staatsräthe im ordentlichen Dienste: Allent, Degerando, Maillard, Freville, d'Argout, Brevannes, Cuvier, Beranger, Tarbe, Hely d'Oyssel, von Salvandy, von Cambon, Keratry, Thiers, Baude, Jacqueminot, Tanneguy-Duchatel, Renouard, Lechas und Ferry-Pisany.

Einer Bekanntmachung des Generalstabes der ersten Militär-Division zufolge, haben alle Officiere, die zu dem militärischen Hausstande und zu der Garde des Königs Karls X. gehört haben, Paris sogleich zu verlassen, wenn ihnen nicht besondere Erlaubniß zum Aufenthalte in der Residenz ertheilt worden ist.

Der General Janin in Bordeaux hat den 23. d. M. durch den Telegraphen die Nachricht erhalten, daß die Französischen Schiffe mit dreifarbiger Flagge nunmehr in den Spanischen Häfen zugelassen werden.

Paris, vom 28. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Ludwig Heinrich Joseph von Bourbon-Condé, Herzog von Bourbon, Prinz von Geblüt und Vater des Herzogs von Enghien, ist in der Nacht vom 26sten auf den 27sten d. M. im 75sten Lebensjahre plötzlich auf seinem Schlosse Saint-Leu (Departement der Seine und Oise) verblichen. Er war mit einer Tante des jetzt regierenden Königs vermählt, die am 10. Januar 1822 ebenfalls plötzlich starb. Mit ihm ist der Zweig der Bourbon-Condé's erloschen. Der Moniteur meldet, daß noch gestern der Präsident der Pairs-Kammer, Baron von Pasquier, vom Großreferendarius, Marquis von Semonville, und vom Custos des Archivs der Pairs-Kammer, der zugleich die Register der Civilliste des Königl. Hauses verwahrt, begleitet, sich nach Saint-Leu begeben und, der Königl. Verordnung vom 23. März 1816 zufolge, eine Akte über den Hintritt des Prinzen aufgenommen hat. Der Graf v. la Villegontier, Pair v. Frankreich und erster Kammerjunker des verstorbenen Prinzen so wie der Graf von Choulot, Capitain-General der Jagden Seiner Königl. Hoheit, unterzeichneten die Akte als Zeugen.

Dem Pilote zufolge ist in Valognes im Namen Karls X. bei seiner Abreise von dort nach Cherbourg folgender Tagesbefehl erlassen worden:

„Der König wünschte, indem er den Französischen Boden verläßt, jedem seiner Gardes-du-Corps, so wie jedem der Officiere, Unter-Officiere und Soldaten, die ihn bis zu seinem Schiffe begleitet haben, einen Beweis seiner Zuneigung und seines Andenkens zu geben. Aber Umstände, die den König betrüben, machen es ihm unmöglich, dem Wunsche seines Herzens zu folgen. Der Mittel beraubt, sich für eine so rührende Treue erkenntlich zu zeigen, haben Se. Maj. sich die Listen der Compagnieen Ihrer Garde-du-Corps, der Generale und anderen Officiere, so wie der Unter-Officiere und Gemeinen, die Ihnen gefolgt sind, vorlegen lassen. Ihre Namen werden, vom Herzog von Bordeaux aufbewahrt, in das Archiv der Königl. Familie eingetragen werden, um sowohl von dem Unglück des Königs, als von dem Troste, den er in einer so uneigennützigen Ergebenheit gefunden hat, für ewige Zeiten Zeugniß zu geben. Valognes, 15. August 1830.

Karl.

Der Major-General Herzog v. Ragusa.
Auf Befehl des Königs:
Der Fürst von Croi-Solre."

Der See-Präfekt von Toulon hat unterm 26. d. M. nachstehende telegraphische Depesche an den See-Minister gerichtet:

„Auf der Rhede von Tripolis, am 13. Aug.
Der Contre-Admiral Rosamel an den See-Minister.
Die Wünsche des Königs sind erfüllt; die hohe Sendung an die Regierung von Tripolis, womit ich von ihm beauftragt war, hat ohne die Hülfe der Waffen und ohne Blutvergießen den vollkommensten Erfolg gehabt. Der Bey ist alle ihm früher gestellten Bedingungen eingegangen und hat dieselben durch einen Vertrag ratificirt, den ich mit ihm am 11. August abgeschlossen habe."

Toulon, vom 17. August.

Schiffer-Nachrichten zufolge, ist Algier von 60000 Beduinen angegriffen worden. General Berthezene soll sie an der Spitze von 15000 Mann geschlagen haben.

Man will hier wissen, Graf Bourmont habe sich nach Mahon begeben, um dort den Ausgang der Ereignisse abzuwarten.

London, vom 20. August.

Der Globe meldet: „Vom Persischen Meerbusen her wird vom Anfange Februars geschrieben, daß der ganze Staat Mascate (Oman) im Aufstande war. Der Fürst (Imam) war am 1. jenes Monates nach einer Insel abgesegelt und hatte seinem Neffen einstweilen die Regierung übertragen, der einen der Statthalter in Fesseln schlagen ließ, worauf die Einwohner sich empörten, fünf oder sechs Plätze ein- und drei Kinder des Imams gefangen nahmen, die sie zu tödten drohten, wenn der Gefangene nicht herausgegeben würde."

London, vom 27. August.

Vorgestern fand eine Geheimeraths-Sitzung Statt, in welcher die endliche Zusammenkunft des Parlaments auf den 26. October festgesetzt, die übliche Proclamation darüber angeordnet, und Se. K. H. der Herzog v. Cambridge als Mitglied des Geheimenraths beeidigt wurden.

Irland hat schon fünf Römisch-katholische Repräsentanten für das neue Parlament gewählt.

Vorgestern war Cour bei Sr. Maj., Höchstwelche dabei dem in einer besondern Mission des Königs der Franzosen hier anwesenden General Baudrand Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein Schreiben seines Monarchen zu empfangen geruheten.

Berichte von Caracas bis zum 28. Juni melden, daß die Generale Ximenez und Carvajal auf Befehl des General Paez erschossen worden, und daß General Portocarrero zum Tode verurtheilt sei. General Marino hatte den Präsidenten Mosquera benachrichtigt, daß Venezuela sich mit Columbien wieder vereinigen wolle, wenn Bolivar scheiden wollte. General Sucre soll am 2. Juni einige Stunden von Pasto, auf Befehl des Generals Obando, ermordet worden sein. Auch sollen die Generäle Silva und Urdaneta auf dem Wege nach Venezuela um's Leben gebracht sein. Ueber die Columbischen Angelegenheiten schwebt viel Dunkel. Es scheint, als ob Bolivar im Lande bleiben und sich wieder an die Spitze der Regierung stellen werde.

Am 31. Juli traf das Brittische Kriegsschiff Rifleman, von Smyrna, Napoli ꝛc. kommend, zu Malta ein. Ein Türkisches Kriegsschiff holte das Geschütz von Negroponte ab. Omer Pascha hatte das Portal seines Pallastes mit 12 Griechischen Köpfen geschmückt; auch hat er einen Griechen lebendig schinden lassen.

Der Vater des Fürsten v. Polignac soll zu Anfang der Französischen Revolution seinem Sohn, dem jetzigen Französischen Ex-Minister, an dessen Geburtstage zu Rastadt, wie vormals Hamilkar den Hannibal, einen Eid auf das Crucifix gegen die Revolution und deren Grundsätze abgenommen haben.

Aus Poole (Hafen-Stadt in Dorsetshire) wird über die Landung Karls X. und seiner Familie Folgendes geschrieben. „Sonntag (22. Aug.) Abends kam das Königl. Dampfboot „Meteor" von Cowes hier an und brachte mehrere zu dem ehemaligen Französischen Hofe gehörige Individuen mit, unter denen sich der Privat Secretair und der Hof-Fourier Karls X. befanden. Mit ihnen kamen 12 Wagen und eine ungeheure Masse von Gepäck, die sämmtlich am folgenden Morgen ans Land und nach Schloß Lulworth geschafft wurden. Montags um 3 Uhr Nachmittags kam Karl X. mit seiner Familie und seinem Gefolge auf dem Dampfboote „der Komet" an. Bei seiner Landung wurde Karl X. von Hrn. James Seager empfangen, der ihn nach einem bereit gehaltenen Wagen geleitete, in welchen er mit den Herzogen von Angouleme, Bordeaux und Luxembourg, so wie mit dem General Grafen Damas, einstieg und nach Schloß Lulworth fuhr. Die Prinzessinnen nebst ihrem Gefolge landeten an unserm Quay und verfügten sich nach zweien Gasthöfen, wo man sie mit der größten Aufmerksamkeit empfing. Nachdem sie einige Erfrischungen eingenommen, machten die Herrschaften einen Spaziergang durch die Stadt, nahmen alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein und zeigten sich mit der ihnen von mehreren Seiten bewiesenen Aufmerksamkeit sehr erfreut. Am folgenden Morgen fuhren die Prinzessinnen ebenfalls nach Lulworth. — Obwohl sich bei ihrer Landung unzählige Menschen am Strande versammelt hatten, herrschte doch unter Allen der höchste Anstand, und die unglückliche aus ihrem Vaterlande exilirte Familie wurde an den gastfreien Ufern Englands mit derjenigen Theilnahme empfangen, die jeder ächte edelgesinnte Britte dem Unglücke zollt. Karl X. nahm, als er die ungeheure Menschen-Masse versammelt sah, Anstand, am Quay zu landen und wiewohl ihm von mehreren am Bord befindlichen Engländern die Versicherung ertheilt wurde, daß er, ohne Besorgniß vor Beleidigungen hegen zu dürfen, im Hafen landen könne, zog er es doch vor, die Stadt zu umfahren und an einer dem Schlosse Lulworth nähern Stelle zu landen. Die Prinzessinnen, namentlich aber die Herzogin von Berry, bezeigten bei ihrer Abreise die lebhafteste Anerkennung der in der hiesigen Stadt gefundenen freundlichen Aufnahme. Als Karl X. in Lulworth ankam, wurde er beim Eintritte in das Schloß von Herrn Joseph Weld, dem er herzlich die Hand drückte, empfangen. Da das Schloß selbst für die Aufnahme des ganzen Gefolges nicht hinlänglich groß ist, so hat man für gut befunden, noch ein anderes Gebäude dazu einrichten zu lassen. Man glaubt jedoch nicht, daß sich die angekommenen Gäste länger als einen Monat hier aufhalten werden."

Depeschen aus Madrid, äußert der Courier, bringen die Nachricht, daß die Spanische Regierung beschlossen hat, sich in die Angelegenheiten Frankreichs durchaus nicht einzumischen, sondern den Ausgang ruhig abzuwarten, mit der geheimen Absicht, die neue Ordnung der Dinge anzuerkennen, so wie selbst ein liberaleres System anzunehmen. Bestimmter sprechen sich schon die Andeutungen in Bezug auf eine liberale Aenderung des Handels-Systems aus; die Spanischen Minister sollen ernstlich bemüht sein, diejenigen Verbesserungen, die vor dem Eintreten der letzten Französischen Revolution vorgeschlagen und reiflich erwogen worden sind, ins Werk zu setzen. Da man nicht weiß, welches die Ansichten der dermaligen Französischen Regierung hinsichtlich Spaniens sind, so hat das Spanische Cabinet eine Verstärkung der Gränz-Truppen anbefohlen und ist entschlossen, sich jedem Versuche Frankreichs, in Spanien eine Veränderung zu diktiren, aufs Aeußerste zu widersetzen.

London, vom 28. August.

Man sagt, daß die Regierung Befehl ertheilt habe, die Bestimmung der Bill „zur Abhülfe der Nichtbefähigungen der Katholiken", wonach allen Jesuiten, oder Personen, die Klostergelübde abgelegt haben, der Eingang in England untersagt wird, in Kraft zu setzen.

Nach unsern neuesten Blättern hat man hieselbst Nachrichten über New-York aus Carthagena bis zum 3. Juli erhalten. Dieselben sprechen von der großen Ver-

wirrung im Innern des Landes; Oberst Obando, einer der in den Mord=Anschlag gegen Bolivar Verwickelten, hat mit einer Bande Aufrührer von Pasto Besitz genommen, wo er die größten Ausschweifungen begeht. Es ging die Rede, daß Marschall Sucre, der Eroberer von Ayacunho, in seine Hand gefallen und mit vier Officieren, die ihn begleiteten, ermordet worden sei. General Silva war auf dem Wege nach Venezuela ermordet worden, und wie es hieß, hatte auch General Urdaneta ein gleiches Schicksal gehabt. — Bolivar hat (wie jene Nachrichten weiter melden) offen erklärt, daß er in Columbien bleiben wolle, in der Ueberzeugung, daß das Land unter der Herrschaft der Parthei, die ihn verdrängt hat, nie beruhigt werden kann, und in dem Wunsche, Alles, was in seinen Kräften steht, zu thun, um das Land immer mehr von den Uebeln der Anarchie zu befreien.

Petersburg, vom 21. August.

Die hiesigen Blätter geben ausführlichen Bericht über die Reise des Kaisers im Großherzogthum Finnland. — Auf der ganzen Reise Sr. Maj. des Kaisers durch Finnland war überall ein Zusammenfluß der Einwohner des Großherzogthums, die vor Begierde brannten, das theure Antlitz des allgeliebten Vaters des Vaterlandes zu sehen. Vor jedem Dorfe waren Triumphbogen von grünen Zweigen erbaut; überall herrschte die vollkommenste Ordnung. In den Gebirgsgegenden hatten sich die Bauern zahlreich vereinigt, um die Reisekalesche Sr. Maj. sicher und schnell über die beschwerlichern Stellen zu ziehen. Die kaiserliche Gnade spendete nach allen Seiten hin Wohlthaten und Aufmunterungen ohne Zahl. Die väterliche Sorgfalt und die Herablassung Sr. Maj. haben ein unauslöschliches Andenken in den Herzen der treuen Finnländer zurückgelassen.

Aus der im Journal der Straßen=Communicationen bekannt gemachten hydrographischen Uebersicht des Reichs erhellt, daß man gegenwärtig an drei neuen Kanälen arbeitet, von denen der eine, der den Namen Windau=Kanal erhält, die Windau mit dem Niemen, der zweite diesen letztern Fluß mit der Weichsel und der dritte die Wolga mit der Moskwa verbinden soll. Diese drei Kanäle sind im Jahr 1825 begonnen worden und sollen nächstens für die Schiffahrt eröffnet werden.

Servische Gränze, vom 13. August.

Unsre Nachrichten aus Albanien lauten sehr ungünstig für die Sache der Pforte. Der Großvesier hat noch keine seiner beabsichtigten Unternehmungen mit Erfolg ausgeführt; das von ihm kundgemachte Amnestie=Decret blieb ohne Wirkung. Ein aufrührerischer Pascha, der Neigung gezeigt hatte, sich zu unterwerfen, und der dem Seraskier bereits die Bedingungen zugeschickt hatte, unter denen er die Parthei der Insurgenten verlassen wolle, ist mit einemmale andern Sinnes geworden und zeigt sich abermals als heftiger Gegner des Großherrn. Er soll von einem Freunde gewarnt worden sein, den Verheißungen Reschid=Pascha's nicht zu weit zu trauen, der, wenn er es auch redlich mit ihm meine, nicht im Stande sein würde, ihn der Rache des Sultans zu entziehen. Unterdessen organisirt sich die Insurrection in Albanien immer mehr, unter Anführung dreier Chefs, welche alle Gewalt in Händen haben und nach Umständen im Ober=Commando wechseln. Alles muß zu den Waffen greifen, und wer nicht mit den Insurgenten auszieht, wird als Feind behandelt. Kein Wunder, daß dabei die größte Willkühr eintritt und die abscheulichsten Grausamkeiten verübt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. September. Der in Belgien an verschiedenen Orten laut gewordene Geist des Aufruhrs, hat am 30. v. M. auch in Achen einen Theil der, durch die Herabsetzung des Lohnes aufgeregten Fabrik=Arbeiter zu Unordnungen verleitet. Zur Wiederherstellung der Ruhe haben sich im ersten Augenblick bei dem gänzlichen Mangel an Truppen, die dortigen bemitteltesten Bürger vereinigt, und es schienen, nach den letzten Nachrichten, Hoffnungen vorhanden zu sein, daß es ihren Bemühungen gelingen werde, den Unordnungen Einhalt zu thun. Um jedoch die Bürger in ihrem lobenswerthen Streben kräftig zu unterstützen, und jeder weiteren Folge vorzubeugen, hat der commandirende General des 8ten Armee=Corps einen Theil des zu den Uebungen bei Coblenz versammelten Corps in Eilmärschen nach Achen gesandt. Gleichzeitig haben sich die Truppen von Coblenz nach Köln in Marsch gesetzt, woselbst die Bürgerschaft durch anonyme aufrührerische Bekanntmachungen in Besorgniß gesetzt, dringend um Garnison gebeten hatte. Eben so hat das 4te Armee=Corps Befehl erhalten, unverzüglich nach dem Rhein aufzubrechen. Der Königl. General=Procurator hat sich von Köln nach Achen begeben, um die Untersuchung sogleich an Ort und Stelle einzuleiten.

Ein Hr. Greß in Dresden hat, mit Unterstützung des Dr. Strupe, eine neue Vergoldung des Glases erfunden, indem er, gleich der Quecksilber=Folie des Spiegels, die äußerste Seite des Glases vergoldet, dann mit einem sehr haltbaren Lack überzieht, und diesen im Ofen härtet rc. Ein solches Trinkglas, welches von außen in beliebiger Farbe, z. B. den Wedgewoodgeschirren gleichend, glänzt und immer diese beinahe unzerstörbare Vergoldung zeigt, sieht sehr elegant und schön aus. Besonders zweckmäßig sind die in dieser Manier vergoldeten Bilderrahmen, selbst Arm= und Kronleuchter sollen jetzt gearbeitet werden.

Der Phönix, eine in Westfield in der Provinz Chatauca (Staat Newyork) erscheinende Zeitung meldet, daß der Leuchtthurm auf der Rhede von Portland am Erie=See durch das Gas einer natürlichen Quelle erleuchtet wird, welches man vermittelst hölzerner Röhren in die Höhe leitet.

Briefe aus Lissabon melden Folgendes: „Unter den Trasmontanos (aus der Prov. Tras=os=Montes) haben sich Banden gebildet, die von ihren Felsen herabgestiegen sind und Einfälle in die Thäler gemacht haben, wo sie sich durch ehemalige Constitutionelle sehr verstärkten. Ein ziemlich zahlreiches Cavallerie=Corps, das durch einen alten Capitän befehligt wird, durchzieht Algarve, und ist unter dem Rufe: Es lebe Saldanha! ohne Widerstand in mehrere Flecken eingerückt. Auf diesem Punkte können durchaus keine Steuern mehr eingetrieben werden.“

Zur Geschichte der Französischen dreifarbigen Kokarde.

1) Als der König Philipp August von Frankreich im Jahre 1190 das Kollegium der Schöppen von Paris stiftete, so bestimmte er zugleich das Wappen der von ihm vielfältig begünstigten Stadt; es sollte dasselbe ein silbernes Schiff in rothem Felde nebst

einem blauen mit goldenen Lilien besäeten Schildhaupte darstellen. Durch das silberne Schiff sollte angedeutet werden, daß Paris als die Fürstin aller Französischen Städte ein Schiff der Wohlhabenheit und des Ueberflusses wäre. Das Schildhaupt dieses Wappens stellte den damaligen Wappenschild der Krone Frankreich dar, welcher nicht blos drei Lilien im blauen Felde enthielt, sondern mit Lilien nach dem heraldischen Ausdrucke besäet war.

2) Die Farben der Stadt Paris waren also blau und roth; und daher wäre es natürlich gewesen, für die im Juli 1789 errichtete Pariser Miliz oder Bürgergarde, wie anfangs die nachherige Nationalgarde genannt wurde, jene beide Farben beizubehalten. Man wählte aber zuerst für diese Miliz die grüne Kokarde, und diese wurde am Morgen des 13ten Juli 1789 von den bewaffneten Bürgern wirklich getragen; aber noch an diesem Tage gebot ein Beschluß des mit der Organisirung der städtischen Bewaffnung beauftragten Conseil permanent, an dessen Spitze der Prevot des Marchands de Flesselles stand, daß jedes Mitglied der Pariser Miliz eine aus den Farben der Stadt Paris gebildete blaue und rothe Kokarde tragen sollte. Die grüne Kokarde wurde, wie in der offiziellen Nachricht des Moniteur von der Einnahme der Bastille (v. 23sten Juli 1789) gesagt wird, deswegen abgeschafft, weil das Haus des Grafen von Artois, welchen man für den Haupt-Anstifter der damaligen angeblichen Verschwörung des Hofes hielt, die grüne Farbe trug.

3) Nach den Nachrichten mehrerer Schriftsteller führte der General Lafayette, welcher bekanntlich am 15ten Juli zum Oberbefehlshaber der Pariser Miliz war ernannt worden, die dreifarbige Kokarde ein, wahrscheinlich am 16ten Juli 1789, dem Tage, an welchem auf seinen Vorschlag die Pariser Miliz den Namen Nationalgarde annahm. Die dreifarbige Kokarde wurde nämlich dadurch gebildet, daß man zu den beiden Farben der Pariser Kokarde die weiße als die Farbe des Königs hinzufügte. Die Lebensbeschreiber des Generals Lafayette (z. B. Regnault-Warin), welche für ihren Helden die Ehre der Erfindung der dreifarbigen Kokarde in Anspruch nehmen, behaupten, daß derselbe damals geäußert habe, que cette cocarde ferait le tour du monde.

4) Die erste amtliche Erwähnung der dreifarbigen Kokarde, welche als das Erkennungszeichen aller Franzosen angesehen wurde, seitdem die Pariser Miliz den Namen Nationalgarde angenommen hatte, findet sich in der Nachricht des Moniteur von der Erscheinung des Königs Ludwig XVI. auf dem Stadthause am 17ten Juli 1789. Mr. Bailly, heißt es daselbst, présenta au Roi la cocarde aux trois couleurs. Bailly, der damalige Maire von Paris, überreichte nämlich, wie er selbst in seinen Memoiren (T. II. p. 236) erzählt, dem Könige die dreifarbige Kokarde mit den Worten: Sire, j'ai l'honneur d'offrir à Votre Majesté le signe distinctif des Français. Wenige Zeilen vorher nennt Bailly zwar noch dieses Zeichen: la cocarde à trois couleurs, que les Parisiens avaient prise depuis la révolution (d. i. seit den blutigen Tagen des Juli 1789) et pour se reconnaitre; aber auf einer der nächstfolgenden Seiten (p. 240) bezeichnet er die dreifarbige Kokarde schon als cocarde nationale.

Bekanntmachung,

betrifft die Herausgabe eines neuen Jahrbuches für Pommern auf das Jahr 1831.

Zu dem bevorstehenden Jahre 1831 wird eine neue umgearbeitete Ausgabe des Pommerschen Jahrbuches erscheinen. Die sämmtlichen resp. Militair- und Civilbehörden der Provinz werden daher beziehungsweise ersucht und aufgefordert, spätestens bis zum 15ten September d. J. nach Anleitung des Jahrbuches pro 1828 vollständige Nachweisungen der bei ihnen angestellten Beamten ꝛc. welches neben den deutlich und recht geschriebenen Vor- und Zunamen, die Jahreszahl des wirklichen Eintritts in den Königl. oder Communal-Dienst und des Eintritts in das gegenwärtige Amt, so wie die Orden und Ehrenzeichen enthalten müssen, an mich gelangen zu lassen. Dies findet auch noch besonders Anwendung auf diejenigen Behörden ꝛc. welche in dem letzten Jahrbuche übergangen sein möchten. Zugleich bemerke ich, daß die Herausgabe des so allgemein als gemeinnützlich anerkannten Werkes von der Deckung der nicht unbedeutenden Kosten abhängt und wünsche deshalb, mit jenen Nachweisungen auch eine Anzeige der Subscribenten zu Exemplaren auf Schreib- oder Druckpapier zu erhalten, welche erstere den Vortheil genießen werden, daß ihnen das Werk für den früheren Preis von beziehungsweise 1 Rthlr. 10 Sgr. und 1 Rthlr. 5 Sgr. geliefert, während der Preis für die Nichtsubscribenten um die Hälfte erhöht werden wird. Stettin, den 22sten July 1830.

Der Königl. wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident von Pommern. Sack.

Literarische Anzeige.

Bei Hoffmann und Campe ist erschienen:

Grundgesetz oder constitutionelle Charte des Königreichs Frankreich.

Nebst mehreren darauf bezüglichen Anhängen.
Preis 5 Sgr.

Bei der gegenwärtigen Krisis in Frankreich dürfte obige Schrift, welche außer der Charte noch das Preß- und das Wahlgesetz ꝛc. enthält, von besonderem Interesse für das Publikum seyn.

In Stettin zu haben bei
F. H. Morin (Mönchenstraße 464.)

Große musikalische Aufführung in Stettin.

Am 14ten und 15ten September werden Unterzeichnete in der Form eines Musikfestes zwei große Aufführungen veranstalten. Alle Freunde der Tonkunst unserer Stadt, sowie alle Tonkünstler hieselbst, haben sich zu diesem Zwecke bereits vereinigt. Auch aus den benachbarten Städten von Stettin ist uns Unterstützung zugesagt. Auswärtige Tonkünstler und Sänger von Berlin und Halle haben die Ausführung der Haupt-Solo-Partieen gütigst übernommen. Am 14ten, Abends um 5 Uhr, wird in

der erleuchteten Jacobikirche mit einem Personale von zwei bis drei Hundert Theilnehmern „Die Zerstörung Jerusalems", Oratorium von G. Nicolai, componirt von C. Löwe, und am 15ten im Schützensaale, neben Solo-Gesangspartheien, Beethoven's C-moll-Symphonie von einem zahlreichen Orchester-Personale aufgeführt werden. Näheres werden wir nachträglich anzuzeigen nicht verfehlen. Stettin, am 28sten August 1830.

Löwe. Liebert.

Entbindungs-Anzeige.

Am 28sten August Morgens um 2½ Uhr, wurde meine Frau glücklich von einem gesunden Sohne entbunden. Rosenow, den 28. August 1830.

Brauser, Prediger.

Todesfall.

Gestern vollendete unsere gute Mutter, die Frau Juliane Schleich, ihre irdische Laufbahn. Wir verfehlen nicht dies unsern Verwandten und Bekannten unter Verbittung der Beileidsbezeugungen hiermit anzuzeigen. Stettin, den 4ten September 1830.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe: 1) Ferdinand v. Wödtke in Malckow. 2) F. G. Masche in Rügenwalde. 3) Hauptmann Höken in Cöln. 4) Carl Sam. Schwarze in Berlin. 5) Student der Rechte Locillot in Berlin. 6) Aron Cohn in Gollnow. 7) Victualienhändler Jonas in Pencun. 8) Anton Thum in Reichenbach. Stettin, den 4ten September 1830. Ober-Post-Amt.

Harlemmer Blumenzwiebeln.

Ein Theil der von Amsterdam erwarteten Blumenzwiebeln ist bereits angekommen und nebst Verzeichniß täglich zu haben. Den Rest erwarte ich binnen 8 Tagen ebenfalls. Stettin den 3ten September 1830.

W. G. Hennig,
große Domstraße No. 671.

Wenn etwa auswärtige gute Eltern guter Jünglinge, welche in das hiesige Gymnasium aufgenommen zu werden wünschen, in Verlegenheit seyn sollten, wem sie dieselben hier wohl anvertrauen möchten; so ist der Herr Director des Königl. Gymnasii Dr. Hasselbach ersucht worden, ihnen denjenigen gefälligst anzuzeigen, bei welchem sie eine liebevolle, väterliche und mütterliche Aufnahme, sorgfältige Aufsicht und nöthige Nachhilfe derselben, gegen verhältnißmäßige Remuneration finden werden. Stettin, den 4ten September 1830.

* * *

Außer mehreren Sendungen von bestem halbweißen Scheibenglase, erhielt ich auch wieder einen Transport von schönstem Kupferstich- und Baierischem Spiegelglase nebst allen Arten Farbenglas, und empfehle solches in großer Auswahl zu billigen Preisen.

H. P. Kretzmann, Schulzenstraße No. 340.

Lampen,

als: Astral-, Sinumbra-, Liverpool-, Frankfsche und verschiedene Gattungen Studier-, Hänge-, Wand- und Handlampen, nebst dazu gehörigen Lampendochte, Cylinder, Lampenscheeren, Glasbürsten und Oehlkannen, sämmtlich in schöner Auswahl und zu ganz vorzüglich billigen Preisen empfiehlt

G. F. B. Schultze, Schuhstraße Nr. 855.

Seidene Herrn-Hüte

in vorzüglicher Güte und neuester Form, empfehle ich zu den bekannten billigen Preisen.

G. F. B. Schultze, Schuhstraße Nr. 855.

Echtes Eau de Cologne

in ganz vorzüglicher Güte bei

G. F. B. Schultze, Schuhstraße Nr. 855.

Echt englische Patent-Strick-Baumwolle

in allen Nummern empfehle ich zu sehr billigen Preisen. G. F. B. Schultze, Schuhstraße Nr. 855.

☞ Sogenannte Maschinen-Tüll-Fraisen und alle Arten Hauben, werden gut und billig gewaschen, Baumstraße Nr. 1010. Friedericke Caspari.

Ein kinderloses Ehepaar, von dem Einer die Bearbeitung eines Gartens versteht, kann zum 1sten October Unterkommen finden, bei

Dr. Lehmann.

Ein junges anständig erzogenes Mädchen, welches gegenwärtig noch conditionirt, wünscht zu Michaeli ein anderweitiges Unterkommen, worüber Zimmerplatz No. 90 parterre rechts, genügende Auskunft ertheilt wird.

Tanzunterricht.

Einem verehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am 1sten October d. J. meinen Tanzunterricht sowohl für Erwachsene als auch für Kinder wieder beginnen werde. Sollte nun Einer oder der Andere geneigt sein, mir sein Zutrauen zu schenken, so werde ich auch nach Kräften dahin streben, mich dessen werth zu machen. Die näheren Bedingungen bitte ich in meiner Wohnung Mönchenstraße Nr. 474 zu erfragen. G. A. Herpel, Tanzlehrer.

Bekanntmachung.

In Folge der Aufforderung des Vereins für Pferde-Rennen bei Anclam, machen wir dem hiesigen Publico und den in der Nähe wohnenden Gutsbesitzern und Eigenthümern bekannt, daß die Bedingungen unter welchen das Pferde-Rennen am 5ten October d. J. bei Anclam stattfinden soll, auf unserer Registratur einzusehen sind, woselbst auch zur Beförderung des Unternehmens eine Subscriptions-Sammlung, die aber 8 Tage vor dem Rennen eingeschickt werden muß, eröffnet worden. Stettin, den 28. August 1830.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der unverehelichten Johanne Sophie Schreiber zu Hohenkrug bei Alt-Damm wer-

den diejenigen, welche an die verloren gegangene Alt-Stettinsche Stadt-Obligation Nr. 1150 Litr. E. über 50 Rthlr. und die Zinsscheine dazu für die sechs Termine, letzten Juny 1827 bis letzten December 1829 und mit dessen Einschluß, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 6ten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landesgerichts-Referendarius Gutbier, anberaumten Termin im Königl. Ober-Landesgericht hierselbst entweder in Person, oder durch einen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und genügender Information zu versehenden hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissions-Räthe Calo und Remy, der Hoffiscal Reiche und Justiz-Commissarius Cosmar vorgeschlagen werden, sich einzufinden, ihre Ansprüche auf die bezeichnete Alt-Stettinsche Stadt-Obligation anzumelden und geltend zu machen. Bei ihrem Ausbleiben in dem gedachten Termin werden dieselben mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt und es wird die quäst. Stadt-Obligation nebst den 6 Zinsscheinen für letzten Juny 1827 bis für letzten December 1829 für amortisirt erklärt werden. Stettin, den 3ten Juny 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Wittwe des verstorbenen Gutsbesitzers Johann Heinrich Köbcke, Eleonore Henriette gebornen Böttcher auf Röntz bei Gültzow, werden:

1) alle diejenigen, welche an den aus der Obligation vom 4ten Januar 1772 auf Röntz, sonst Flemmingschen jetzt Camminschen Kreises Tit. VI. Nr. 14 des alten und Rubr. III. Nr. 1 des neuen Land- und Hypothekenbuchs für den Probstei-Inspektor Philipp Jädcke, oder Gädecke, am 13ten Januar 1772 eingetragenen 500 Rthlr., einschließlich 127 Rthlr. 12 Gr. in Friedrichsd'or, berechtigt sein möchten,
2) die unbekannten Inhaber desjenigen Dokuments, welches Tit. VII. Nr. 2 des alten und Rubr. III. Nr. 2 des neuen Land- und Hypothekenbuchs, über das Reluitionspretium des Schäfers Christian Friedrich Retzlaff für den Kossäthenhof in Batzlaff à 300 Rthlr. am 15ten Mai 1776 auf Röntz eingetragen worden, und
3) die unbekannten Inhaber desjenigen Dokuments, worauf Rubr. III. Nr. 5 des neuen Land- und Hypothekenbuchs 507 Rthlr. 16 Gr. 7½ Pf. Lehnsabfindung für Caroline Louise Hedwig v. Flemming, aus dem §. 11 des Ertheilungs-Vergleichs vom 16ten Juni 1794 am 23sten Januar 1796 eingetragen sind,

so wie alle diejenigen, welche an diese drei Posten selbst, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben glauben, um diese ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 3ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichts-Referendar Kreich, als ernannten Deputirten, im hiesigen Ober-Landesgerichte anberaumten Termine geltend zu machen, unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die aufgebotenen drei Posten und an die darüber ausgestellten Instrumente werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und auf den Grund des Präclusions-Urtels die drei Posten auf Röntz werden gelöscht werden. Stettin, den 8ten Juli 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag seiner Geschwister werden der Schneider Christian Friedrich Wilhelm Karow aus Hinzendorf gebürtig, welcher seit dem Jahre 1807 abwesend ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, so wie seine etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich in Termino den 5ten Juny 1831, des Vormittags um 10 Uhr, hier zu melden und weitere Anweisung, bei ihrem etwanigen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der Karow für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirten Erben ausgehändigt werden wird. Colbatz bei Stettin, den 18ten August 1830.

Königl. Preuß. Justiz-Amt Friedrichswalde.

Vorladung.

Die von dem Bauer Friedrich Pochat zu Borrin über 50 Rthlr. für die Wittwe des Schäfers Kube, Euphrosine geborne Kröning, unterm 29sten April 1811 ausgestellte und auf seinem Bauerhofe Nr. 10 daselbst eingetragene Obligation, ist angeblich verloren gegangen. Behufs deren Löschung werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche auf die Schuldforderung und das Schulddocument haben, aufgefordert, in dem am 5ten November d. J., des Vormittags 10 Uhr, hieselbst anstehenden Termin zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzugeben. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen präcludirt, das Schulddocument für null und nichtig erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht werden. Colbatz, den 30sten July 1830. Königl. Preuß. Justiz-Amt.

---

10 Rthlr. Belohnung.

Am Sonnabend, den 18ten August c., Nachmittag gegen 5 Uhr, ist ein Hund meines Sohnes und ein Hund in meiner Nachbarschaft vergiftet worden und Beide sind crepirt. Demjenigen, welcher mir den Urheber dieser Schandthat dergestalt nachweiset, daß solcher zur Untersuchung gezogen werden kann, sichere ich die obige Belohnung mit Verschweigung seines Namens zu. Der Justizrath Hartwig,

No. 536 am grünen Paradeplatz.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 72. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 6. September 1830.

Publikandum.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 28. April d. J. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen Veräußerung der zum Domainen-Amte Sabin gehörigen Vorwerke Güntershagen und Grünhoff, mit den darauf befindlichen Gebäuden und dazu belegenen Ländereien, imgleichen der Amts-Brau- und Brennerei,

am 8ten November d. J.

im Amtshause zu Güntershagen ein nochmaliger Licitations-Termin durch den Regierungs-Rath von Johnston abgehalten werden soll. In demselben können sowohl auf jedes Vorwerk einzeln, als auch auf beide zusammen, Gebote abgegeben werden.

Zu diesen Vorwerken, welche zur Veräußerung vom 1sten Juni 1831 ab, gestellt werden, gehören:

A. Zum Vorwerk Güntershagen:

M.	□R.	
17 M.	29 □R.	Gärten,
34 ⸗	74 ⸗	Wurthen,
123 ⸗	171 ⸗	Acker I. Classe (gutes Gerstland),
260 ⸗	78 ⸗	Acker II. Classe (mittelm. Gerstland),
244 ⸗	161 ⸗	Acker III. Classe (Haferland),
114 ⸗	79 ⸗	dreij. Roggenland,
20 ⸗	110 ⸗	sechsj. do.
29 ⸗	46 ⸗	neunj. do.
94 ⸗	58 ⸗	Wiesen,
177 ⸗	130 ⸗	Hütung,
7 ⸗	123 ⸗	Hofstellen u. Unland.

Suma v. Vorw. Güntershagen 1124 M. 159 □R.

B. Zum Vorwerk Grünhoff:

M.	□R.	
1 M.	36 □R.	Gärten,
8 ⸗	145 ⸗	Acker II. Classe,
110 ⸗	150 ⸗	Acker III. do.
109 ⸗	84 ⸗	dreij. Roggenland,
65 ⸗	93 ⸗	sechsj. do.
162 ⸗	158 ⸗	neunj. do.
22 ⸗	142 ⸗	Wiesen,
1 ⸗	130 ⸗	Hof- u. Baustellen,
17 ⸗	57 ⸗	Wege u. Unland,
419 ⸗	145 ⸗	Forstland, welche bei Theilung der Forst- bloße Eichholz resp. dem Vorwerk für die Aufhütung theils zugefallen, theils demselben beigelegt worden sind.

Suma v. Vorw. Grünhoff 920 M. 60 □R.

Der Netto-Ertrag dieser Vorwerke incl. der Brau- und Brennerei und nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude, und der Abgaben an Prediger und Schulbediente, ist auf 816 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf. ermittelt, wovon auf dem Vorwerk Güntershagen . . . . 100 Rthlr.
und auf dem Vorwerk Grünhoff . . . . 35 ⸗
zusammen 135 Rthlr.
als jährliche unablösliche Grundsteuer haften bleiben.

Für den Fall des reinen Verkaufs dieser Vorwerke beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes excl. der obenerwähnten Grundsteuer für Güntershagen und Grünhoff 13,633 Rthlr. 5 Sgr.; das Minimum des Kaufgeldes, mit Vorbehalt eines Domainenzinses, für Güntershagen und Grünhoff 8233 Rthlr. 5 Sgr. neben einem unveränderlichen jährlichen Kanon von 220 Rthlr. für das Vorwerk Güntershagen, und 80 Rthlr. für das Vorwerk Grünhoff.

Erwerbslustige, welche in dem vorhingedachten Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Veräußerungs-Bedingungen jederzeit, sowohl in unserer Finanz-Registratur als auch auf dem Domainen-Amte Sabin zu Güntershagen eingesehen werden können. Cöslin, den 25sten August 1830.

Königl. Preuß. Regierung, Abthl. der Finanzen.

Jagdverpachtung.

Es soll die Jagd auf der Feldmark Marsdorff bei Gollnow, welche bisher eine jährliche Pachtsumme von 60 Rthlr. eingebracht hat, vom 1sten September dieses Jahres ab anderweitig auf 7 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Liebhaber werden davon hierdurch mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß diese Jagd demjenigen, der bis zu dem auf den 8ten September c., Vormittags 10 Uhr, im Schulzenhofe zu Marsdorff angesetzten desfallsigen Licitations-Termine, vor oder in diesem, das annehmlichste Gebot gethan hat, zugeschlagen werden soll. Stettin, den 28sten August 1830.

Marien-Stifts-Administration.

Neue Holländische Heringe in großen wie in kleinen Gebinden, so wie einzeln billigst bei

F. Cramer & Comp., Bau- und Breitestr.-Ecke.

Wir empfingen neue Malag. Citronen.

F. Cramer & Comp.

Zu verauctioniren in Stettin.

Kalender-Auction.

Im Auftrage des Königl. Wohllöbl. Haupt-Kalender-Comtoirs zu Berlin, sollen Donnerstag den 9ten September c., Nachmittags 2 Uhr, in der Reifschlägerstraße No. 119, eine Anzahl der bessern und zu empfehlenden historisch-genealogischen, Berliner Taschen- und große Etuis-Kalender, sämmtlich mit Kupfern, von den Jahrgängen 1820 bis 1828; so wie mehrere der vorzüglichsten Berliner Taschenbücher aus den Jahren 1817 bis 1827, gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden. Stettin, den 31sten August 1830. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Zum 1sten October ist ein Wohn-Local parterre, bestehend: aus 2 Stuben, Kabinett, Küche, Keller, Bodenraum ꝛc., in dem Hause Kuhstraße No. 290 zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer mit Meubeln ist zum 1sten October Mönchenstraße No. 607 zu vermiethen.

Die 3te Etage No. 71 gr. Oderstraße, bestehend in 5 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist zu kommenden Michaely billigst zu vermiethen.

Zwei meublirte Zimmer nebst Kabinett, sind am neuen Markt No. 952 zum 1sten October 1830 zu vermiethen.

In der großen Oderstraße No. 6 sind 2 Stuben und 1 Kammer zu vermiethen.

In der kleinen Ritterstraße No. 808 sind 2 Stuben, Küche, Keller und Kammer zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend in einer Stube, Kammer, hellem Flur und heller Küche, steht zum 1sten October an einen ruhigen Miether zu vermiethen, im Hause Küterstraße No. 43.

Bekanntmachungen.

Da täglich nach Anklammer Torf bei mir gefragt wird, so beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich bis Ende September c. Bestellungen annehme und bitte Diejenigen, welche von gedachtem Torf zu haben wünschen, mich davon gefälligst recht bald in Kenntniß setzen zu wollen, damit ich darnach so viel Torf bestellen kann, als sich Interessenten gemeldet haben. Stettin, den 6ten September 1830.

Zilske, wohnhaft beim Schlächtermeister Hrn. Paul am Roßmarkt.

Capt. Ludwig Nissen ist mit einer Ladung bester frischer Butter, Käse, Räucherwürste und Schinken von Hollstein hier angekommen und empfiehlt sich damit bestens. Sein Schiff liegt an der Hollsteiner Brücke.

Prompte Schiffsgelegenheit nach Flensburg weiset nach J. C. A. Dubendorff.

Stettin den 4. Septbr. 1830.

Schuhstraße No. 141 wird ein Baum- und ein Holzwagen, so wie auch eine Hecksel-Schneidelade zu kaufen gesucht.

Der Schiffs-Capitain D. F. Budig, Schiff Louise, wird im Laufe dieser Woche nach

St. Petersburg

segeln. Stettin, den 6ten September 1830.

A. W. Gelde.

Lotterie-Anzeige.

Die respektiven Inhaber der unten verzeichneten Loose, welche zur 1sten und 2ten Classe 62ster Lotterie von dem Unter-Einnehmer Herrn Wolff hieselbst vertheilt sind, werden hierdurch aufgefordert, die Erneuerung derselben zur 3ten, 4ten und 5ten Classe nach §. 6 des Plans gegen Vorzeigung der Loose 2ter Classe bei mir selbst, und zwar spätestens bis den 10ten September d. J. zu bewirken, da später das erworbene Anrecht nicht mehr berücksichtigt werden kann. Eben so zahle ich die auf benannte Nummern gefallenen Gewinne gegen die Gewinnloose aus, so wie ich auch die betreffenden Freiloose dabei verabreiche.

No. 20351 bis 90, 22862 bis 68, 33103, 37121 bis 45, 40774 — 75, 42396 bis 400, 58601 bis 40, 58671 bis 700, 60051 bis 100 und 79301 bis 20.

Stettin, den 27sten August 1830.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 4. September 1830.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	96½	96
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	100	—
» » » v. 1822	5	100	—
» » Obl. v. 1830	4	91½	—
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	96¼	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	96¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	98½	—
Königsberger do.	4	97½	—
Elbinger do.	4½	99¾	—
Danziger do. in Th.	—	36	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	98½	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	100	—
Ostpreussische do.	4	100¼	—
Pommersche do.	4	105⅝	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	106	—
Schlesische do.	4	107	—
Domainen- do.	—	—	—
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	71	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	72	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	—	—
Neue do. do.	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13	12½
Disconto	—	5½	6½